

# Inhalt

---

Leitbild .....	3
Unser Kindergarten .....	3
Träger .....	3
Team .....	4
Räume und Außenflächen .....	4
Öffnungszeiten .....	4
Schließ- und Ferienzeiten .....	5
Tagesablauf .....	5
Essen und Trinken .....	6
Unsere pädagogische Grundhaltung .....	6
Kinder .....	7
Das Kind unter 3 Jahre .....	7
Das Kindergartenkind .....	8
Erzieher .....	8
Eltern .....	8
Elternbriefe .....	9
Elterngespräche .....	9
Elternbeirat .....	9
Infowand .....	9
Mitarbeit .....	10
Tür- und Angelgespräche .....	10
Eingewöhnung .....	10
Partizipation .....	10
Bildungsbereiche .....	11
Bewegung .....	11
Körper, Gesundheit und Ernährung .....	11
Sprache und Kommunikation .....	12
Soziale und (inter-)kulturelle Bildung .....	13
Musisch-ästhetische Bildung .....	13
Religion und Ethik .....	14

Mathematische Bildung .....	14
Naturwissenschaftliche und technische Bildung .....	15
Ökologische Bildung.....	15
Medien.....	16
Beobachtung und Dokumentation .....	16
Zusammenarbeit.....	17
Träger.....	17
Team .....	17
Eltern .....	18
Schule .....	18
Andere Organisationen und Einrichtungen.....	19
Qualitätssicherung und -entwicklung .....	19

# Leitbild

---

An erster Stelle stehen für uns die Kinder. Mit ihren ganz besonderen Fähigkeiten erobern Kinder ihre Welt und unser Kindergarten möchte ihnen dazu viele verschiedene Möglichkeiten bieten. Im Hinblick darauf sind Feingefühl und Toleranz wichtige Prinzipien im persönlichen Umgang miteinander.

Die Gesellschaft der Zukunft braucht verantwortungsbewusste Menschen, die solidarisch, optimistisch und friedfertig miteinander leben. Auf diesem Weg verstehen wir uns als Vertrauenspersonen und Begleiter. Den Kindern sollen Möglichkeiten geboten werden, sich auszuprobieren, Freundschaften zu schließen und sich individuell zu entwickeln. Die Erzieherinnen sehen sich auf diesem Werdegang als Partner, die die Kinder unterstützen, anregen und auffangen.

Mit den Eltern streben wir eine Erziehungspartnerschaft an. Durch den intensiven Austausch erreichen wir eine Abstimmung der pädagogischen Grundhaltung. Dadurch wird das Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt und erfährt Sicherheit im täglichen Leben.

Das Ziel eines guten Zusammenwirkens im Team ist die ständige Weiterentwicklung unserer Arbeit im Sinne des Kindes. Ein Grundprinzip dafür ist die Reflexion und der gegenseitige Austausch.

Wir wünschen uns, dass sich die Kinder in diesem sicheren Rahmen in Ruhe entwickeln können. Der Kindergarten soll ein vertrauter Ort sein, mit dem sich die Kinder verbunden fühlen.

## Unser Kindergarten

---

### Träger

Der Träger des Kindergartens Johannesstraße ist die Gemeinde Borchten.

Die Zusammenarbeit zwischen Team und Träger ist für beide Seiten sehr wichtig, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und Visionen umzusetzen.

Für das Personal wie für den Träger ist dabei eine ständige Weiterentwicklung der Qualität in unserem Kindergarten von höchster Priorität.

## Team

Unser Personal stellt sich zusammen aus einer Leitung, einer stellvertretenden Leitung, die beide im Gruppendienst tätig sind, und vier weiteren Fachkräften. Ebenfalls gehören zwei Mitarbeiter aus dem nicht pädagogischen Bereich zu unserem Team.

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit im Team bildet die wöchentliche Teamsitzung, in der Planungen, Diskussionen und gemeinsamer Austausch im Vordergrund stehen. Ebenso werden pädagogische Angebote, Vorbereitungen und Dokumentationen in gruppeninternen Teams erarbeitet.

Um die Qualität unserer Arbeit zu vertiefen, stehen uns zwei pädagogische Tage zur Weiterbildung, als auch einzelne, externe Fortbildungen mehrmals im Jahr, zur Verfügung und geben unserer Arbeit neue Impulse.

## Räume und Außenflächen

Unsere Einrichtung wurde am 1. Dezember 2005 eröffnet. Das Gebäude wird von unserem Träger der Gemeinde Borchten angemietet. Der Kindergarten befindet sich in einem ehemaligen, verkehrsberuhigten Neubaugebiet in unmittelbarer Nähe eines Waldes.

Die Kinder können sich in verschiedenen Räumen und Funktionsbereichen bewegen und entfalten. Neben den beiden Gruppenräumen steht jeweils ein Nebenraum zur Verfügung, der in Absprache und nach den Interessen der Kinder eingerichtet wird. Kindgerechte Waschräume, ein Wickelbereich, ein Turnraum, die Lesecke und das Bällebecken im Flurbereich können von den Kindern genutzt werden.

Außerdem bietet der Kindergarten einen großen Garten mit diversen Spielgeräten und Bewegungsmöglichkeiten.

## Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in der Kindergarten-Gruppe angekommen sind.

Für alle Kinder ist es von Bedeutung, in die Gruppe eingebunden zu sein und Freunde zu finden, mit denen sie ausreichend Zeit verbringen können.

25 Stunden-Buchung:	7.15 Uhr – 12.15 Uhr
35 Stunden-Buchung (Block):	7.15 Uhr – 14.15 Uhr
35 Stunden-Buchung (Geteilt):	7.15 Uhr – 12.15 Uhr und 14.15 Uhr – 16.15 Uhr
45 Stunden-Buchung:	7.15 Uhr – 16.15 Uhr

## Schließ- und Ferienzeiten

Wir haben eine Woche in den Osterferien, zwei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Weihnachtsferien geschlossen.

Variabel kommen noch zwei Schließungstage als pädagogische Teamtage hinzu.

In den übrigen Ferientagen haben wir, wie gewohnt, geöffnet.

## Tagesablauf

Von 7.15 Uhr bis 9.00 Uhr können die Kinder von ihren Eltern in den Kindergarten gebracht werden. Bis 8.00 Uhr treffen wir uns in einer Gruppe und starten in den Tag. Ab 9.00 Uhr treffen sich die Kinder und Erzieherinnen in den jeweiligen Gruppen zum Morgenkreis. Hier besprechen wir den Tag, planen gemeinsame Projekte, spielen Spiele oder singen Lieder. Diese gemeinsame Zeit gestaltet sich immer nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Die Frühstückszeit beginnt dann für die Kinder ab 9.30 Uhr. Je nach Appetit haben die Kinder die Möglichkeit, in der kommenden Stunde, selbst zu entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Körper bewusst wahrnehmen und auf ihr eigenes Bauchgefühl hören. Neben der Frühstückszeit verläuft auch die Freispielzeit. Die Kinder können in der eigenen Gruppe puzzeln, malen, bauen und in der Puppenecke spielen. Sie können sich aber auch im Haus verteilen und diverse Spielecken nutzen. Ebenfalls steht den Kindern der Turnraum, das Bällebecken oder ein Besuch in der Nachbargruppe zur Auswahl. Täglich werden wechselnde kreative, motorische oder

musikalische, angeleitete Einheiten angeboten. Darüber hinaus ist es uns wichtig, jeden Tag mit den Kindern nach draußen zu gehen. Dort dürfen sie sich frei entfalten und ihre motorischen Fähigkeiten beim Klettern, Schaukeln und viele mehr erproben. Von 12.15 bis 12.30 Uhr verläuft die Abholzeit der Kinder, die nicht über Mittag gebucht sind. Von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr essen die Kinder in Kleingruppen zusammen zu Mittag. Anschließend folgt die Mittagsruhe. Hierfür treffen sich die großen Kinder im Turnraum, um sich bei einer Geschichte auszuruhen und neue Kraft für den zweiten Teil des Tages zu tanken. Die kleinen Kinder können in unserem Schlafräum einen Mittagsschlaf machen. Um etwa 14.00 Uhr starten die Kinder gemeinsam in einem Gruppenraum in den Nachmittag und können dieselben Angebote wie am Vormittag nutzen. Zur selben Zeit beginnt die Abholzeit.

Um 16.15 Uhr schließt unser Kindergarten.

## Essen und Trinken

Wir bekommen unser Mittagessen von einem lokalen, biozertifizierten Anbieter täglich frisch angeliefert. Kinder mit einer Lebensmittelunverträglichkeit oder Allergie bekommen ein Alternativessen.

Den Kindern stehen den ganzen Tag stilles Wasser und Mineralwasser zur Verfügung. Zum Frühstück können die Kinder zusätzlich Biomilch oder Tee trinken.

## Unsere pädagogische Grundhaltung

---

In der Betreuung und Erziehung der Kinder orientieren wir uns an den Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes.

Das Kind und alles, was es ausmacht, stehen bei uns an erster Stelle. Das heißt, wir orientieren uns daran, was die Kinder bewegt, was sie zu ihrem Verhalten veranlasst und was sie für ihre Entwicklung benötigen.

So beteiligen wir Kinder an den Alltagssituationen und Gruppenprozessen.

In der Praxis heißt das, den Alltag mit den Kindern so zu gestalten, dass sie Prozesse von der Mitentscheidung bis zur Mitverantwortung für das Ergebnis erleben und erfahren können. Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihr Tun und tragen auch die Konsequenzen für Entscheidungen und Handlungen. Die Kinder haben in allen,

sie betreffenden Angelegenheiten, ein Mitspracherecht. Ihre Entscheidungen werden ohne Wertung akzeptiert.

## Kinder

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit durch seine Anlagen und Stärken. Es will die Welt entdecken und ist in seiner Entwicklung ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Antworten. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und Temperament.

Die Lebens- und Lernstrukturen innerhalb der Gesellschaft haben sich jedoch verändert. Deshalb brauchen die Kinder heute einen sensiblen Rahmen, um ihre Bedürfnisse befriedigen zu können.

- Wir geben ihnen Orientierungshilfen als Vorbild und Wegbegleiter und bieten ihnen Raum und Zeit für Bewegung, um Spannungen abzubauen.
- Durch ein vielfältiges Angebot ermöglichen wir das Erkennen eigener Stärken und Schwächen.
- Wir lassen Raum für freie Entscheidungen.

Um den Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich erfahren können und in dem ein positives Miteinander entstehen kann, gibt es Regeln, die dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und die mit ihnen erarbeitet wurden.

Im Besonderen bedeutet dies für unsere tägliche Arbeit, dass die Kinder ihr kindliches Wesen in allen Altersstufen unbeschwert genießen können. Jede Altersstufe hat spezielle Bedürfnisse und erfordert altersspezifische Erziehungsmethoden. Dabei unterscheiden wir:

## Das Kind unter 3 Jahre

Das Kind unter 3 Jahre braucht aufgrund seines körperlichen, kognitiven und auch sprachliche Entwicklung eine einfühlsame und individuelle Betreuung von festen Bezugspersonen. Dies umfasst tägliche Handlungen wie wickeln und vermehrte

Hilfestellung bei der Alltagsbewältigung. Der Tag eines Kindes unter 3 Jahren besteht aus kurzen Leistungsphasen und vermehrtem Ruhebedürfnis. Das Spiel des jungen Kindes ist meist von einfacher Struktur und erfordert spezielle Spielmaterialien und -angebote. Dies alles berücksichtigen wir in unserer Arbeit mit den Kindern unter 3 Jahren.

## Das Kindergartenkind

Die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren machen die größte Gruppe in unserem Kindergarten aus. Ziel dieser Altersgruppen ist eine individuelle Förderung, die dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes entspricht. Unser Gesamtziel ist die Schulfähigkeit, die systematisch im Laufe der gesamten Kindergartenzeit verfolgt wird.

## Erzieher

Die folgenden Grundsätze sind die Basis für unser tägliches Handeln:

- Bei all unseren Überlegungen steht der Gedanke an das Kind im Mittelpunkt.
- Wir sind für die Kinder in all ihren Belangen ganzheitlich da.
- Jedes Kind nehmen wir als eigenes Individuum ernst, mit seinen eigenen Bedürfnissen und Anliegen.
- Die Kinder haben in jeder Erzieherin einen Begleiter, Freund und Weggefährten.
- Wir berücksichtigen, was um die Kinder und deren Familien herum geschieht und beziehen dies in unsere Arbeit mit ein.

## Eltern

Das Kind verbringt einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Eltern überlassen uns ihr Kind für diese Zeit in dem Wissen, an wichtigen Erlebnissen ihres Kindes nicht beteiligt sein zu können. Das setzt großes Vertrauen voraus und bedeutet für uns eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen.



Für eine Familie stellt der Eintritt des Kindes in den Kindergarten die Eröffnung eines zusätzlichen Lebensbereiches dar. Es gilt die verschiedenen, familiären Lebenssituationen, besonders die Bedürfnisse von Alleinerziehenden, berufstätigen Eltern und Patchworkfamilien, zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern dient der uneingeschränkten Entfaltung des Kindes.

Zum Einstieg des neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend zum Informationsaustausch statt

## Elternbriefe

Elternbriefe erscheinen in regelmäßigen Abständen und beinhalten wichtige Informationen aus der Gruppe und allgemeine Informationen über den Kindergarten.

## Elterngespräche

Jährlich führen wir mit den Eltern auf Wunsch ein gezieltes Entwicklungsgespräch. Nach Bedarf finden auch Elterngespräche statt, die sich aus aktuellen Situationen ergeben.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang eines neuen Kindergartenjahres gewählt und trifft sich in regelmäßigen Elternbeiratssitzungen. Dabei werden sämtliche Interessen der Kindergarteneltern besprochen. Der Elternbeirat organisiert Basare oder unterstützt das Kindergartenteam bei diversen Veranstaltungen.

## Infowand

Die Infowand befindet sich im Eingangsbereich, von dort können Termine, Aktuelles und Allgemeines über den Kindergarten gelesen werden.

## Mitarbeit

Väter und Mütter können in der Gruppe ihres Kindes hospitieren oder an Ausflügen teilnehmen. Auch auf diversen Veranstaltungen freuen wir uns über die Mithilfe der Eltern.

## Tür- und Angelgespräche

Sie stellen eine Möglichkeit zum Austausch von Informationen dar. Daher legen wir einen großen Wert auf einen regelmäßigen Austausch während der Bring- und Abholsituation.

## Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für uns ein Schlüsselprozess, bei dem wir Kinder und Eltern individuell begleiten. Dabei betrachten wir jede Familie und ihren Bedarf an Begleitung separat. Um uns am Anfang genügend Zeit nehmen zu können, werden die Kinder grundsätzlich gestaffelt aufgenommen. Zusätzlich hat sich, vor allem bei jungen Kindern, anfangs eine verkürzte tägliche Betreuungszeit, die sich erst nach und nach erhöht, bewährt. Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Modell.

Jedes Kind verkraftet die Trennung von den Eltern anders und hat sein eigenes Tempo bei der Eingewöhnung. Im Alltag ist eine kurze Verabschiedung und das konsequente Gehen der Eltern in vielen Fällen am einfachsten. Manchmal ist es jedoch nötig, dass sich Eltern in der ersten Zeit als passive Zuschauer mit im Gruppenraum aufhalten, bzw. die Gruppe nur für kurze Zeitspannen verlassen, bis das Kind die Trennung verkraften kann. Vertraute Gegenstände von zu Hause (Fotobuch, Teddy, etc.) können hier wertvolle Unterstützung bieten.

## Partizipation

Im täglichen Miteinander mit den Kindern ist es uns wichtig, genau zu wissen, was sie momentan bewegt oder Bedürfnisse sie haben. Hierfür bieten wir zum einen den

Kindern in regelmäßigen Kinderkonferenzen die Möglichkeit ihre Wünsche und Interessen zu äußern und miteinander Ideen zur Umsetzung zu finden. Zum anderen dürfen die Kinder unseren Tagesablauf, soweit möglich, mitbestimmen oder auch kleine Aufgaben übernehmen.

Unser Ziel ist es hierbei, dass die Kinder Demokratie und Mitbestimmung erleben.

## Bildungsbereiche

---

### Bewegung

Das Kind hat von Natur aus Freude an Bewegung. Diese kann es in unserem Kindergarten vielfältig ausleben. Durch freie und angeleitete Aktivitäten lernt es, seinen Körper zu beherrschen und seine Kraft gezielt einzusetzen. Die Anregung der Bewegungsimpulse fördert die Verknüpfung der beiden Gehirnhälften, die seine kognitive Fähigkeit steigert.

Bei uns gibt es:

- Turnraum
- Kugelbad
- Rutsche
- Schaukel
- Klettergerüst
- Büsche zum Verstecken
- Fahrzeuge wie Roller, Dreirad, etc.
- Angeleitete Bewegungseinheiten draußen und drinnen
- Nutzung des Sportplatzes des SC Borchten und der Turnhalle

### Körper, Gesundheit und Ernährung

Im täglichen Zusammenleben in der Gruppe erlebt das Kind die Notwendigkeit von Hygiene. Das tägliche Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang wird für das Kind zur Selbstverständlichkeit. Den Zusammenhang zwischen unhygienischem Verhalten und Erkrankungen sowie deren Vermeidung durch richtig

angewandte Hygiene lernt das Kind durch regelmäßige Projekte und das tägliche Anwenden.

Im Alltag passieren oft auch kleine Unfälle. Hier erlernt das Kind erste Maßnahmen, um kleinere Beschwerden wie Prellungen, Kratzwunden, etc. zu versorgen.

Ebenso erlernt das Kind die Wirkung von gesunden und ungesunden Nahrungsmitteln auf den Körper und setzt seine Kenntnisse ein.

Beispiele aus der Praxis:

- Erste-Hilfe-Kurs
- Besuch beim Zahnarzt
- Erfahrung mit verschiedenen Krankheitsbildern im Alltag (Bsp. Asthma, Neurodermitis, Allergien)
- Projektarbeit „Mein Körper“

Schulkinder werden zum eigenverantwortlichen Gesundheitsbewusstsein herangeführt. Die geschlechtliche Entwicklung, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, wird in der alltäglichen Arbeit (in Absprache mit den Eltern) berücksichtigt.

## Sprache und Kommunikation

Durch Sprache erlangen die Kinder die Fähigkeit, sich auszudrücken. Die Kinder können so ihre Bedürfnisse und Gefühle äußern. In spielerischer Form lernen sie, Sprache bewusst einzusetzen und immer mehr zu verinnerlichen. Im täglichen Miteinander ist uns ein höflicher Umgangston wichtig.

Verschiedene Methoden, die wir zum kindlichen Spracherwerb anwenden:

- Gesprächs- und Erzählrunden, Gesprächsregeln
- Reime, Lieder, Fingerspiele, Rätsel
- Märchen erzählen
- Bilderbücher und Geschichten vorlesen
- Hörspiele
- „Hören, lauschen, lernen“ - Würzburger Sprachmodell
- Kinderkonferenzen

## Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Im Kindergarten treten die Kinder in sozialen Kontakt mit anderen Lebensstilen, Wertvorstellungen und Kulturen.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind in seiner Persönlichkeit, mit seinen Interessen, Ängsten und Fähigkeiten entsprechend gefördert wird. Dadurch entwickeln die Kinder ein positives Weltbild, können sich offen anderen Kindern und Erwachsenen zuwenden und werden auf das Leben und die Anforderungen in der vielfältigen Gesellschaft vorbereitet.

Die dazu benötigten umfassenden sozialen Kompetenzen unterstützen wir in unserer Einrichtung durch die integrative Arbeit und unser Konzept der teiloffenen, situationsorientierten Arbeit.

Die Kinder lernen dadurch den rücksichtsvollen Umgang untereinander, gegenseitige Akzeptanz und Respekt sowie verschiedene Möglichkeiten der Konfliktlösung.

Altersgemischte Gruppenkonstellationen ermöglichen den Kindern, Vorbildfunktion und Verantwortung zu übernehmen, fürsorglich zu sein sowie Hilfe und Unterstützung anzubieten.

## Musisch-ästhetische Bildung

In der musikalischen Erziehung kommt das Kind mit der Vielfalt der Musik in Berührung. Es lernt Geräusche aus seiner Umgebung wahrzunehmen und selbst Klänge zu erzeugen. Besonders in der Begegnung mit der Musik verbessert das Kind seine auditive Wahrnehmung und seine sprachlichen Fähigkeiten. Rhythmus ist ein Leben bestimmendes Element, das das Kind täglich begleitet.

Unsere Methoden hierzu sind:

- gemeinsames Singen
- Musizieren mit Instrumenten
- musikalisches Projekte
- Klanggeschichten
- Wahrnehmung von Geräuschen in der Natur
- Tanzen

In der Auseinandersetzung mit der Kunst werden beim Kind automatisch eigene künstlerische Fähigkeiten angeregt. Es schärft seinen Blick für Ästhetik und Schönheit und kann so eigene bildnerische Ausdrucksweisen und Anregungen zur Gestaltung finden. Sowohl beim Kennenlernen von kunsthistorischen Werken, als auch bei der Gestaltung von eigenen Arbeiten, entwickelt das Kind eine Wertschätzung für das Geschaffene.

Im darstellenden Spiel erlebt das Kind seine eigene Person in den verschiedensten Rollen. Es fühlt und lebt durch die gespielte Gestalt und entwickelt so Mitgefühl und Empathie.

Ästhetische und bildnerische Bildung erlebt das Kind bei:

- freiem und angeleitetem Malen, Zeichnen und Gestalten
- Kunstprojekten
- Rollenspielen/Theater
- Theaterbesuchen
- Tanzangeboten
- Werkprojekten
- Museums- und Ausstellungsbesuche

## Religion und Ethik

Daher sind Offenheit und Akzeptanz im interreligiösen Dialog wichtige Qualitätsmerkmale der pädagogischen Arbeit im Elementar- und Primarbereich. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengleichheit geleistet.

## Mathematische Bildung

Kinder erleben einen stets wachsenden Erfahrungsschatz. Sie können Sachzusammenhänge, logische Schlussfolgerungen und Strukturen erkennen.

Dies unterstützen wir durch:

- Ermittlung der Anzahl der anwesenden Kinder im Morgenkreis
- Ausführen von erteilten Aufträgen
- Spiele (Würfelspiele, Puzzles, Legematerial, Konstruktionsmaterial, uvm)
- Erste mathematische Grunderfahrung in Algebra und Geometrie

## Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Das Kind lernt die Gesetzmäßigkeiten in seinem alltäglichen Leben zu durchschauen. Durch die Experimente versteht es die logischen Zusammenhänge. Es eignet sich Wissen an, bewahrt sich diesen Erfahrungsschatz und setzt ihn mit zunehmendem Alter ein. Wir fördern und vertiefen Eigenständigkeit und Selbstbildung in Bezug auf Zahlenverständnis und weitere Rechenstrategien.

Lernfelder sind hier:

- Projekte zum Thema Erforschen & Entdecken
- Erkennen von statischen Zusammenhängen beim Konstruieren in der Bauecke
- Zerlegen von ausrangierten Gebrauchsgegenständen
- Täglicher Wetterbericht in der Gruppe
- freies, altersgemäßes Konstruieren
- angeleitetes Werken
- Exkursionen

## Ökologische Bildung

Die spannenden Vorgänge in der Natur machen das Kind neugierig. Es lernt die Umwelt als Lebensraum zu schätzen und verantwortungsvoll zu behandeln. In der Umwelterziehung wird das Kind mit den Produkten aus der Natur vertraut gemacht und lernt, achtsam damit umzugehen.

Lernfelder für das Kind sind:

- Exkursionen in den nahegelegenen Wald
- Bepflanzungen, Beobachtungen und Spielen im Garten
- Sachbücher
- Kreatives Gestalten mit Natur- und Alltagsmaterialien
- Verarbeitung gesunder, selbst geernteter Lebensmittel

- bewusste Verwendung von natürlichen Ressourcen
- umfangreiche Aufenthalte im Freien
- Mülltrennung
- Pflanzaktion

## Medien

Die informations- und kommunikationstechnischen Möglichkeiten bieten den Kindern ein großes Spektrum an neuen Erfahrungen. Sie sind inzwischen alltäglicher Bestandteil eines kindlichen Lebens. Das Kind lernt Medien als Wissensquelle zu nutzen und auszuschöpfen. Mit zunehmendem Alter kann das Kind die verschiedenen Informationsquellen gezielt einsetzen.

Dazu dienen uns:

- Bücher
- Internet / PC
- Presse
- Hörbücher und Musikkassetten / CDs

## Beobachtung und Dokumentation

---

Beobachtung kindlichen Lernens und Verhaltens ist ein unerlässlicher Bestandteil unseres pädagogischen Handelns im situationsorientierten Ansatz. Für uns bildet sie die Grundlage für die individuelle Erfüllung des pädagogischen Auftrags an jedem einzelnen Kind.

Wir unterscheiden hierbei zwischen der offenen und der spezifischen Beobachtung.

Die offene Beobachtung findet täglich statt und dient dazu, den Verlauf kindlicher Entwicklung anhand konkreter Situationen pädagogisch zu reflektieren. Sie ist ein geeignetes Mittel, die Perspektive des Kindes zu verstehen und in der Reflexion mit dem Kind dessen eigenen Lernprozess zu begleiten. In dieser offenen Form werden sowohl „kindliche Produkte“ wie Zeichnungen, Bauwerke, Erzählungen der Kinder, etc. als auch situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen berücksichtigt.



Die spezifische Beobachtung setzt bestimmte Ziele voraus, die sich möglicherweise aus der offenen Beobachtung ergeben haben. So z.B. die Früherkennung von kindlichen Entwicklungsstörungen. Hierbei dienen uns standardisierte Beobachtungsbögen wie der Basik-Bogen, aber auch ein im Team selbst erarbeiteter Fragenkatalog.

Der Sinn von Beobachtung besteht darin, das Beobachtete in die Praxis umzusetzen, d.h. unser pädagogisches Handeln immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls Zielsetzungen zu verändern. Ein umfassendes Bild entsteht dabei erst durch die Zusammenfassung von offenen und spezifischen Beobachtungen.

Alle unsere Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dienen dazu, Entwicklungsfortschritte des Kindes über einen längeren Zeitraum hinweg zu dokumentieren. Sie bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die in unserem Haus regelmäßig stattfinden. Weiterhin dienen sie dem Austausch mit Fachdiensten, sofern diese für die weitergehende Förderung eines Kindes nötig werden.

## Zusammenarbeit

---

### Träger

Die Zusammenarbeit zwischen Team und Träger ist für beide Seiten sehr wichtig, um Ziele zu verfolgen und Visionen umzusetzen. In regelmäßigen Dienstbesprechungen findet Austausch statt.

### Team

Unterschiedliche Qualifikationen und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Das kann nur in einem gut funktionierenden Team gelingen.

Das Fundament für diese Teamarbeit bilden gemeinsame Planung, Diskussion und Informationsaustausch. Dies geschieht in wöchentlichen Teamsitzungen. Es setzt sich

fort in Arbeitsgruppen, Gruppenleiterteams, sowie im täglichen Austausch unter den Kollegen.

Um der Erziehung und Bildung von Kindern Qualität zu verleihen, ist es nötig, jeden Mitarbeiter, gemäß seinen Fähigkeiten und Kompetenzen, verantwortlich in die Strukturen des Kindergartens mit einzubinden. Des Weiteren erhält unser berufliches Handeln durch Kompakttrainings des Gesamtteams, als auch durch einzelne, externe Fortbildungen mehrmals im Jahr neue Impulse. Über die dienstvertragliche Verpflichtung hinaus, ist es der Wunsch jedes einzelnen Mitarbeiters, durch individuelle Themenwahl die pädagogische Qualität der Einrichtung voranzubringen.

## Eltern

Das Kind verbringt einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung. Eltern überlassen uns ihr Kind für diese Zeit in dem Wissen, an wichtigen Erlebnissen ihres Kindes nicht beteiligt sein zu können. Das setzt großes Vertrauen voraus und bedeutet für uns eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen.

Für eine Familie stellt der Eintritt des Kindes in den Kindergarten oder in die Schule die Eröffnung eines zusätzlichen Lebensbereiches dar. Hier bieten wir fachliche Hilfe und Unterstützung an. Wir berücksichtigen die verschiedenen, familiären Lebenssituationen, besonders die Bedürfnisse von Alleinerziehenden, berufstätigen Eltern und Patchworkfamilien, und bieten Möglichkeiten zur Erfüllung des gemeinsamen Erziehungsauftrags. Die Zusammenarbeit dient der Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

## Schule

Nachdem unsere Kinder drei, manchmal vier Jahre bei uns verbracht haben und in dieser Zeit ihre Neugier stillen und Fähigkeiten erweitern konnten, sind sie bereit für den Übergang in die Schule. Auch dieser Übergang wird von uns begleitet. Wir verstehen zwar die gesamte Zeit des Kindergartenbesuches als „Vorschul-Zeit“, dennoch werden Kinder und Eltern im letzten Jahr vor der Schule noch intensiver vorbereitet.

Neben den gängigen Methoden wie Vorschul-Projektgruppe, Schultütenbasteln, etc. sind wir in Kirchborchen in der Lage, mit der Schule durch eine Kooperationslehrkraft enger zusammen zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit hat zum Ziel, den Übergang vom Kindergarten zur Schule für alle Beteiligten so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Jeder sollte so gut wie möglich davon profitieren - am meisten natürlich die Kinder. Ihnen sollen Unsicherheiten genommen und ihre Vorfreude gesteigert werden. Kooperationsformen hierbei sind:

- ein gemeinsamer Info-Elternabend
- Kennenlern-Vormittag in der zukünftigen Klasse
- Gemeinsame Sitzungen der pädagogischen Fachkräfte und der Koop-Lehrer,

## Andere Organisationen und Einrichtungen

In speziellen Fällen regen wir die Eltern zum Hinzuziehen von Fachdiensten an, wenn eine weitergehende Förderung mit unseren Mitteln nicht mehr im erforderlichen Umfang möglich ist. Unter anderem sind dies Ergotherapie und Logopädie.

In speziellen Fällen kommt eine Heilpädagogin zur Förderung attestierter Kinder regelmäßig in den Kindergarten, um den berufstätigen Eltern Extra-Wege zu ersparen.

## Qualitätssicherung und -entwicklung

---

### Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir stehen in ständigem Austausch mit den Eltern, damit wir uns an den Bedürfnissen der Eltern orientieren können. Es ist uns sehr wichtig eine regelmäßige Rückmeldung unserer Eltern zu erhalten, damit wir stetig unser Angebot qualitativ verbessern oder erweitern können. Die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder, die Förderung ihrer Entwicklung und die Erwartung der Eltern auf Beratung und Unterstützung bei der Erziehung der Kinder stehen hierbei im Vordergrund.

### Fortbildungsplanung

Als Kindergarten-Team ist es selbstverständlich, dass wir uns kontinuierlich weiter- und fortbilden. Regelmäßige Konferenzen erlauben uns, immer auf dem aktuellsten Stand der Fachpresse, wie auch einer wissenschaftlich fundierten Pädagogik zu sein.

#### Mitarbeiter-Jahresgespräche

Einmal im Jahr führt die Leitung mit jedem Mitarbeiter ein Zielvereinbarungsgespräch, in dem die pädagogische Arbeit des Mitarbeiters reflektiert und optimiert wird.